Erklärung zur Beschaffung von „Konfliktmineralien“ sowie „erweiterte Mineralien“ des Jenoptik-Konzerns

Unsere Verantwortung in der Lieferkette
Als Unterzeichner des UN Global Compact bekennen wir uns zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Als weltweit agierendes Unternehmen tragen wir im Jenoptik-Konzern auch innerhalb unserer Lieferkette die Verantwortung für die Achtung der Menschenrechte und dem Schutz der Umwelt. Dazu berücksichtigen wir diese Aspekte im Rahmen unserer gesamten Beschaffungsstrategie und wählen unsere Lieferanten nach entsprechenden CSR-Faktoren aus.

Unsere Umsetzung dieser Verantwortung
Wir erwarten und fordern von unseren Lieferanten die Einhaltung aller geltenden Gesetze als Grundvoraussetzung für eine Geschäftsbeziehung. Vertraglich verpflichten wir unsere Lieferanten zur Wahrung von menschen- und umweltrechtlichen Anforderungen sowie zu markt- und wettbewerbskonformen Verhalten, zur Einhaltung ethischer Grundsätze und ggf. zur Offen-legung von Verstößen durch unseren Verhaltenskodex für Business Partner.

In diesem Zusammenhang legen wir auch bei der Rohstoffgewinnung besonderen Wert auf die Einhaltung von Menschenrechten und Umweltauflagen. Einige dieser Rohstoffe kommen zunehmend in Regionen der Welt vor, in denen staatliche Kontrollmechanismen nicht gut entwickelt sind und in denen bewaffnete Konflikte stattfinden – sogenannte „Konfliktmineralien“, definiert beispielsweise im Dodd-Frank Act und entsprechenden EU-Verordnungen. Die Bezeichnung „Konfliktmineralien“ umfasst die Mineralien Zinn, Tantal, Wolfram sowie Gold (zusammen „3TG“ genannt), wobei dabei der tatsächliche Ort des Abbaus des jeweiligen Rohstoffs unerheblich ist. Zusätzlich zu diesen Konfliktmineralien führt Jenoptik auch bei der Beschaffung von Komponenten, die Kobalt, Glimmer, Kupfer, Lithium, Nickel und/oder Graphit (im Nachfolgenden gemeinsam mit Konfliktmineralien als „Stoffe“ bezeichnet) enthalten können, einen entsprechenden Sorgfaltsprozess durch. Jenoptik bezieht diese Stoffe nicht direkt aus Minen in den Hochrisikogebieten.
In der Praxis ist es so gestaltet, dass die Wertschöpfungskette aus verschiedenen Stufen besteht. Bevor ein Material, Produkt oder Zukaufteil unsere Produktionsanlagen erreicht, umfasst die Lieferkette in der Regel einige vorgelagerte Stufen, darunter Minen, Hütten, Raffinerien, Legierungshersteller, Händler und ggf. Zwischenhändler, Exporteure, Importeure, und Komponentenhersteller. Jenoptik führt den Ansatz der Validierung von Hütten und Raffinerien für 3TG-Stoffe in Kooperation mit einem externen Partner durch, da diese Validierung eine Schlüsselrolle in der gesamten Lieferkette vom ursprünglichen Standort des Abbaus der Stoffe bis zum Endprodukt spielen und zwangsläufig die Lieferkette im Gesamten geprüft werden muss, um letztendlich Menschenrechtsverstöße effektiv verhindern zu können.

Jenoptik befolgt dabei die „Due Diligence Guidance for Responsible Supply Chains of Minerals from Conflict-Affected and High-Risk Areas“ der OECD. Daraus leitet sich ab, dass wir unsere unmittelbaren Lieferanten auffordern, die Herkunft und den Zertifizierungsstatus der beteiligten Hütten und Raffinerien anzugeben. Sollten die Lieferanten selbst ebenfalls nicht direkte Beschaffer der relevanten Rohstoffe sein, sind diese verpflichtet diese Abfrage an ihre eigenen und somit unseren mittelbaren Lieferanten weiterzureichen.

Wir ermutigen unsere eigenen Lieferanten, die Produkte liefern, ausschließlich mit Hütten und Raffinerien zusammenzuarbeiten, die entsprechend zertifiziert sind oder auf einer sogenannten „Whitelist“ geführt werden.

Juli 2026

Thomas Glassl
Menschenrechtsbeauftragter &
Director Compliance and Risk - JENOPTIK AG

Dr. Volker Hartmann
Director Quality & EHS - JENOPTIK AG